



Protokoll
der
Gemeindeversammlung
vom
10. Dezember 2010, 20.00 Uhr
in
der Aula Schulhaus Büttelshausen

Vorsitz: Heinz Brütsch, Gemeindepräsident

Protokoll: Maja Werner-Bachmann, Gemeindeschreiberin

Stimmzähler: Thomas Buchmann
Judith Brütsch

Anwesend: 55 Stimmberechtigte

Begrüssung

Gemeindepräsident Heinz Brütsch ist erfreut, 55 Stimmberechtigte, darunter vier Jungbürgerinnen und Jungbürger, zur heutigen Versammlung begrüßen zu können.

Speziell begrüsst er die Neuzuzüger, Zentralverwalterin Elsbeth Stamm und Jörg Riser, Vertreter der Schaffhauser Nachrichten.

Entschuldigt haben sich die Jungbürger Alessandro Bianchi, Beni Muhl und die Jungbürgerin Kim-Amanda Davis

Unter Verweis auf die gesetzlichen Bestimmungen eröffnet der Vorsitzende die Versammlung und stellt fest, dass die Traktandenliste mit den Erläuterungen fristgerecht zugestellt worden sind. Er entschuldigt sich dafür, dass das Tarif- und Merkblatt zum Abfallreglement den Versammlungsunterlagen irrtümlich nicht beigelegt wurden.

Nachdem keine Änderungen oder Ergänzungen zur Traktandenliste gewünscht werden, wird diese wie folgt abgewickelt:

Traktandum 1; Protokoll vom 31.05.2010

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 31. Mai 2010 liegt vor und konnte vor der Gemeindeversammlung angefordert und eingesehen werden. Das Protokoll wurde von den Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission und vom Gemeinderat geprüft und als korrekt beurteilt. Es wird nicht verlesen.

Antrag:

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 31.05.2010 sei zu genehmigen.

In der durchgeführten Abstimmung genehmigt die Versammlung das Protokoll vom 31. Mai 2010 unter Verdankung an den Verfasser, Jörg Staub, einstimmig.

Traktandum 2; Jungbürgeraufnahme Jahrgang 1992

Im laufenden Jahr haben folgende Jungbürgerinnen und Jungbürger die Volljährigkeit erreicht: Bianchi Alessandro, Brütsch Lisa, Brütsch Martin, Davis Kim-Amanda, Muhl Beni, Von Siebenthal Hanna und Waldvogel Silvan.

Gemeindepräsident Heinz Brütsch gibt bekannt, dass die Jungbürgerfeier traditionsgemäss im Sommer zusammen mit den Gemeinden Stetten und Lohn durchgeführt wurde. Er weist darauf hin, dass mit dem Erreichen der Volljährigkeit viele Rechte und Pflichten auf die jungen Stimmberechtigten zukommen. Er ermuntert sie, die Verantwortung zu übernehmen und weist darauf hin, dass man sowohl für sein Tun als auch für sein Nichtstun verantwortlich sei. Er wünscht sich neugierige Jungbürger, welche bereit sind, Erfahrungen zu machen und aus dem Leben zu lernen. Er überreicht ihnen

das Buch "Schweiz in Sicht", welches umfassend Auskunft über das Funktionieren unseres Staates gibt.

Mit einem herzlichen Applaus werden die Jungbürgerinnen und Jungbürger offiziell ins Aktivbürgerrecht aufgenommen.

Traktandum 3; Zentrales Feuerwehrmagazin; Information über den Stand der Vorarbeiten

Die Analyse der Anforderungen an die gemeinsame Feuerwehr (VOR) von Lohn, Stetten und Büttenhardt für die nächsten Jahre hat ergeben, dass in allen drei Gemeinden zum Teil massiver Investitionsbedarf bei den Magazinen besteht.

Um in Zukunft den Leistungsauftrag der Feuerwehr gewährleisten zu können, soll das Tanklöschfahrzeug als zentrales Element nach Lohn verlegt werden. An der gemeinsamen Sitzung der drei Gemeinderäte vom 07.09.2009 wurde deshalb beschlossen, ein gemeinsames zentrales Feuerwehrmagazin (ZFM) in Lohn als Ergänzung zu den bestehenden örtlichen Feuerwehrmagazinen in Stetten und Büttenhardt zu planen.

Die Verbandskommission der VOR ernannte im Auftrag der Gemeinden Lohn, Stetten und Büttenhardt eine Kommission für die Klärung und Ausarbeitung der Grundlagen für das Projekt.

Am 8. April 2010 wurde das Vorhaben an einer Orientierungsveranstaltung in Stetten den Einwohnerinnen und Einwohnern der 3 Gemeinden das erste Mal vorgestellt. Eine angeregte Diskussion und positives Echo der Bevölkerung war die Folge.

Bedarf zentrales Magazin / Verzicht auf bestehende Magazine

Gemäss der Brandschutzverordnung muss die Feuerwehr in der Lage sein, den Leistungsauftrag innerhalb von 10 Minuten in den Gemeinden zu erfüllen. Das Tanklöschfahrzeug (TLF) wird dabei als zentrales Element eingesetzt und sollte entsprechend stationiert sein. Die Vorgabe der Brandschutzverordnung wurde bei der Alarmübung, welche 2009 beim Ferienheim durchgeführt wurde, nicht erreicht.

Erweiterte Abklärungen mit Gemeinden und Kanton haben ergeben, dass beim Bau des zentralen Magazins in Lohn unter Berücksichtigung der topographischen und organisatorischen Verhältnisse auf die bestehenden Magazine in Stetten und Büttenhardt verzichtet werden kann. Dadurch entfallen zusätzliche Kosten für die Sanierung und den Unterhalt dieser Lokalitäten.

Für den Standort des zentralen Feuerwehrmagazins erweist sich die Umgebung der Turnhalle in Lohn mit direkter Ausrichtung auf die anderen beiden Gemeinden als geeignet.

Im März 2010 beschloss der Gemeinderat Lohn, die entsprechenden Parzellen für die Projektierung zur Verfügung zu stellen. Die für das Projekt benötigte Fläche würde der VOR im Baurecht abgetreten.

Raumbedarf

Das Gebäude mag im ersten Moment gross erscheinen. Es umfasst jedoch alles, was ein Magazin braucht. Nebst den erforderlichen Räumen für den Atemschutz mit Platz zum Waschen, Retablieren und Warten der Geräte, sind Garderoben für die Frauen und Männer der Wehr vorgesehen.

Die anderen Räume decken den Platzbedarf für Einsatz- und Übungsmaterial, Kleiderlager und Archiv, kleinem Werkstattbereich und Besprechungsraum. Hinzu kommen alle notwendigen Nebenräume für Haustechnik und Unterhalt des Gebäudes sowie die Zufahrt und der Vorplatz inklusive Parkmöglichkeiten.

Das geplante Magazin berücksichtigt die Entwicklung der nächsten 10 Jahre.

Planung

Es ist anzustreben, dass Planer und Handwerksbetriebe aus den 3 Gemeinden rekrutiert werden. Für die Planung ist ein mehrstufiges Verfahren vorgesehen: Mit einer Präqualifikation sollen mindestens drei Planerteams bestimmt werden, welche erste Konzeptstudien erarbeiten. Daraufhin wird ein Planerteam beauftragt, die Projektstudie bis und mit Kostenvoranschlag auszuarbeiten.

Ziel ist es, die Projektkosten detailliert und zuverlässig zu eruieren.

Kostenverteiler der Planungs- und Baukosten

An der gemeinsamen Sitzung der drei Gemeinderäte vom 06. September 2010 wurde beschlossen, dass die Kosten für das Projekt zu 80 % gemäss dem reglementierten Verteilschlüssel und 20 % zu je einem Drittel aufgeteilt werden sollen.

Der Anteil an den Planungskosten von Fr. 70'000.-- beträgt für Lohn somit 32.05 %, für Stetten 47.84 % und für Büttenhardt 20.11 %, was für Büttenhardt einem Betrag von Fr. 14'100.-- entspricht. Dieser Betrag ist im Voranschlag 2011 berücksichtigt.

Dieser Beschluss tritt in Kraft, wenn alle drei Gemeinden Lohn, Stetten und Büttenhardt ihrem Kreditanteil gemäss Kostenverteiler zustimmen.

Zeitplan

Nach Freigabe des Planungskredites wird zur Präqualifikation des Studienauftrages eingeladen. Die Projektstudie mit Kostenvoranschlag soll spätestens im Herbst 2011 den Gemeinden zur Genehmigung vorgelegt werden können.

Nach Zustimmung der Gemeindeversammlungen, sollte nach Abschluss der Detailplanung, aller Bewilligungsverfahren und Bautätigkeiten das Zentrale Feuerwehrmagazin Ende 2012 / Anfang 2013 bezogen werden können.

Der Brand in der laufenden Woche in Opfertshofen hat gezeigt, wie wichtig es ist, dass die Feuerwehr gut organisiert ist.

Aus der Versammlung werden keine Auskünfte zu diesem Thema verlangt.

Traktandum 4; Änderung des Reglements über die Abfallentsorgung und Separatsammlungen

Aufgrund der Umstellung von Kehrriechtsäcken auf Kehrriechtmarken drängen sich Anpassungen im Reglement über die Abfallentsorgung sowie die Separatsammlungen vom 07.12.2007 auf. Es handelt sich um geringfügige Änderungen in den Formulierungen, welche vom Departement des Innern des Kantons Schaffhausen geprüft und in Ordnung befunden wurden.

Der Gemeinderat **beantragt** folgende Änderungen des Reglements über die Abfallentsorgung und Separatsammlungen

Art. 7, ² Für die Abfuhr ist der Hauskehrriecht in handelsüblichen Kehrriechtsäcken oder in Abfall-Containern mit offiziellen Kehrriechtmarken der Gemeinde versehen, bereit zu stellen.

Art. 8, ² Die Sperrgutbündel sind mit Kehrriechtmarken zu versehen.

Art. 9: Für die Sammlungen ist das Altpapier gebündelt bereit zu stellen. Karton kann gebündelt gemäss Weisung des Gemeinderates entsorgt werden.

Art. 10: Das Interkantonale Labor führt regelmässig Chemikaliensammlungen durch. Siehe spezielles Merkblatt im Zusammenhang mit der Ankündigung dieser Sammlungen.

Art. 12, ¹ Auf den Entsorgungsplätzen „Dorfplatz“ und „Schuttloch“ können gemäss Merkblatt weitere Abfälle abgegeben werden, siehe auch Beiblatt „Entsorgungsmöglichkeiten“.

Art. 13: Kühlschränke, Tiefkühler, Wasch- und Abwaschmaschinen, TV-Geräte und weitere Elektrogeräte, Medikamente, Reste von Farben, Spraydosen, mit Gefahren-Symbol oder -Piktogramm gekennzeichnete Gebinde und ähnliches können in den Verkaufsgeschäften kostenlos zurückgegeben werden.

Zur Erreichung der Rechtskraft bedürfen die Änderungen der Zustimmung der Gemeindeversammlung und der Genehmigung durch das Departement des Innern.

Die Diskussion zum Reglement über die Abfallentsorgung und Separatsammlungen wird nicht benützt.

In der durchgeführten Abstimmung werden die beantragten Änderungen einstimmig zum Beschluss erhoben.

Traktandum 5; Kehrichtgebühren für das Jahr 2011

Finanzreferent Ruedi Gusset informiert die Versammlung über dieses Traktandum.

Per 31.12.2008 wurde der Kehrichtverband Unterer Reiat aufgelöst. Im Jahr 2009 resultierte aus dem Erlös von Kehrichtmarken/-säcken und Containergebühren und dem Aufwand für die Entsorgung des Hauskehricht und Haussperrgutes ein Überschuss von Fr. 4'552.75.

Die Jahresrechnungen 2008 und 2009 haben gezeigt, dass zur Finanzierung des Angebotes an Entsorgungsmöglichkeiten (Papier/Karton, Glas, Keramik, Asche, Häcksel-touren etc.) und der Instandhaltung der Entsorgungsplätze die Einnahmen aus der Grundgebühr (2008: CHF 9'338.35 und 2009: CHF 8'906.65) ausreichen. Rund Fr. 5'000.-- konnten abgeschrieben werden.

Die Rechnung über die Entsorgung soll ausgeglichen sein – grundsätzlich darf kein Gewinn erwirtschaftet werden mit dem Gebührenbezug.

Der Gemeinderat beantragt deshalb, ab 01.01.2011 folgende Sack- und Containergebühren zu erheben:

- Gebührenmarke rot (110 l) bisher CHF 5.20; neu CHF 4.80
- Sperrgutbündel bisher CHF 5.20; neu CHF 4.80
- Gebührenmarke gelb (35 l) bisher CHF 2.00; neu CHF 1.60
- Containergebühr (pro 100 l) bisher CHF 5.20; neu CHF 4.80
- Gebührenmarken für 60-l-Säcke: neu 2 gelbe Marken à CHF 1.60 (3.20)

Mit der Reduktion bleibt immer noch ein Abschreibungspotential in der Höhe von rund Fr. 1'000.--.

Das Departement des Innern des Kantons Schaffhausen hat der Gebührenreduktion im Vorprüfungsverfahren zugestimmt. Zur Erreichung der Rechtskraft bedürfen die Änderungen der Zustimmung der Gemeindeversammlung und der Genehmigung durch den Regierungsrat.

In der eröffneten Diskussion hält **Thomas Buchmann** fest, dass es grundsätzlich sinnvoll ist, die Gebühren zu senken. In Anbetracht der geplanten Investitionen von Fr. 33'000.-- im Bereich Entsorgung ist er aber der Meinung, dass die Gebührenhöhe beibehalten werden sollte. Er stellt **den Antrag** dass die Gebühren beibehalten werden um die Kosten für die baulichen Massnahmen beim ehemaligen LG-Schopf zu decken und der Gewinn aus der Entsorgungsrechnung zur Deckung der budgetierten Investitionen zu verwenden.

Die Frage von Hans-Peter Matter, ob die Gebühren verursachergerecht sein müssen, wird von Finanzreferent Ruedi Gusset bejaht. Er weist zudem darauf hin, dass die Quersubventionierung der Gemeindefinanzierung durch die Entsorgungsgebühren nicht zulässig ist.

Die Diskussion wird nicht weiter benützt.

In der durchgeführten Abstimmung vereinigt der Antrag des Gemeinderates zur Senkung der Entsorgungsgebühren 35 Stimmen und der Antrag von Thomas Buchmann zur Beibehaltung der Gebührenhöhe 17 Stimmen auf sich.

**Der Antrag des Gemeinderates ist somit angenommen und die beantragte
Gebührensenkung wird wie folgt beschlossen:**

- Gebührenmarke rot (110 l) bisher CHF 5.20; neu CHF 4.80
- Sperrgutbündel bisher CHF 5.20; neu CHF 4.80
- Gebührenmarke gelb (35 l) bisher CHF 2.00; neu CHF 1.60
- Containergebühr (pro 100 l) bisher CHF 5.20; neu CHF 4.80
- Gebührenmarken für 60-l-Säcke: neu 2 gelbe Marken à CHF 1.60 (3.20)

Traktandum 6; Voranschläge für das Jahr 2011 und Traktandum 7; Steuerfuss für das Jahr 2011

Zusammen mit der Einladung zur Gemeindeversammlung haben die Stimmberechtigten umfassende Erläuterungen zu den Voranschlägen 2011 erhalten. Bei einem unveränderten Steuerfuss von 109 % rechnet der Voranschlag mit einem Aufwandüberschuss für das Jahr 2011 von Fr. 119'167.--. Darin enthalten sind unter anderem eine Defizitgarantie von Fr. 4'000.-- an die gemeinsame Bundesfeier 2011 und der Kostenanteil von Fr. 14'100.-- für die Projektierung des zentralen Feuerwehrmagazins.

Finanzreferent Ruedi Gusset informiert die Anwesenden umfassend über den Voranschlag. Er verweist insbesondere auf die vielen steigenden Budgetposten, wie z.B. Prämienverbilligung der Krankenkassen, Beiträge an Alters- und Pflegeheime infolge neuer Pflegefinanzierung, oder die Kosten für die Steuerverwaltung, auf welche die Gemeinde keinen direkten Einfluss nehmen kann. Es handelt sich um Kosten, welche von Kanton und Bund fremdbestimmt sind. Ein direkter Vergleich zeigt, dass zum Beispiel der Gemeindeanteil an die Prämienverbilligung der Krankenkasse seit dem Jahr 2005 um Fr. 52'000.-- gestiegen ist. Ein ähnliches Bild zeigt auch die Kostensteigerung im Bereich Spitex, welche einerseits mit dem grösseren Leistungsangebot andererseits aber auch mit der neuen Kostenteilung zwischen Bund, Kanton und Gemeinden zusammenhängt.

Während der abschnittweisen Beratung des Budgets stellt Thomas Buchmann die Frage, weshalb für die Bundesfeier eine Defizitgarantie von Fr. 4'000.-- vorgesehen sei. Er interessiert sich, was für ein Anlass geplant wird.

Gemeinderat Martin Holenstein informiert, dass für die gemeinsame Bundesfeier der Gemeinden Lohn, Büttenhardt und Stetten mit einem Kostendach Fr. 24'000.-- gerechnet werde. Geplant ist ein Anlass, welcher bereits am Nachmittag mit einem Rahmenprogramm für Jung und Alt beginnt. Über Betrieb der Festwirtschaft soll aber ein Grossteil der Kosten gedeckt werden. Mehr kann zur Bundesfeier 2011 noch nicht gesagt werden, da noch nicht alles spruchreif ist.

Finanzreferent Ruedi Gusset weist darauf hin, dass der Steuerertrag eher vorsichtig budgetiert wurde. Es ist im Voraus nie absehbar, ob aus den Vorjahren Steuerguthaben oder -rückerstattungen fällig werden.

Betreffend Investitionsrechnung wird auf den Ersatz des Gasometers in der ARA Röti hingewiesen. An diese Kosten hat die Gemeinde Büttenhardt einen Beitrag von Fr. 4'000.-- zu leisten. Eine weitere Investition von Fr. 33'000.-- ist für den Vollzug der Trennung von Entsorgung und Feuerwehr erforderlich. Es handelt sich um die baulichen Anpassungen im ehemaligen LG-Schopf.

Für das Jahr 2011 werden Abschreibungen in der Höhe von Fr. 96'567.45 eingesetzt. Davon werden Fr. 63'867.45 über Steuern und Fr. 32'700.-- über Gebühren abgeschrieben. Sollte das Zentrale Feuerwehrmagazin erstellt werden, ist für Büttenhardt mit einem Gemeindeanteil von rund Fr. 360'000.-- zu rechnen. Dieser Betrag soll innerhalb von 25 Jahren abgeschrieben werden. Die jährlichen Abschreibungen werden sich auch in den weiteren Jahren in der Höhe von rund Fr. 100'000.-- bewegen.

In der eröffneten Diskussion stellt Walter Gfeller fest, dass der Voranschlag trotz grossem budgetiertem Defizit auf einem gleichbleibenden Steuerfuss von 109 % basiert. Er fragt an, was den Gemeinderat dazu bewogen habe, die Steuern nicht anzuheben.

Finanzreferent Ruedi Gusset informiert, dass das budgetierte Defizit von rund Fr. 119'000.-- nicht über eine höhere Verschuldung sondern durch die Reduktion des Eigenkapitals aufgefangen werde. Es sei sicher falsch, die Steuern gerade jetzt zu erhöhen, wo die Gemeinde durch Neueinzunungen ein Wachstum anstrebe. Steuererhöhungen könnten Interessenten vom Zuzug abhalten.

Markus Brütsch, als Vertreter der Rechnungsprüfungskommission hält fest, dass die Kommission das Budget intensiv geprüft habe. Der budgetierte Aufwandüberschuss könne mit Eigenkapital gedeckt werden. Er hält fest, dass die Gemeinde bisher relativ gute Rechnungsabschlüsse habe präsentieren können. Mit einer Steuererhöhung bleibe die Gemeinde nicht attraktiv. Er ist der Ansicht, dass mit dem beantragten Steuerfuss von 109 % durchaus gearbeitet werden könne.

Finanzreferent Ruedi Gusset ergänzt, dass eine Steuersenkung auch immer das Risiko berge, dass die Gemeinde nicht mehr vom Finanzausgleich des Kantons profitieren könne.

Markus Brütsch stellt im Namen der Rechnungsprüfungskommission und des Gemeinderates den Antrag, den Voranschlägen für das Jahr 2011 mit einem Steuerfuss von 109 % zuzustimmen.

In der durchgeführten Abstimmung stimmt die Versammlung dem Voranschlag 2011 mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 109 % mit grosser Mehrheit, bei einer Enthaltung, zu.

Gemeindepräsident Heinz Brütsch dankt der Versammlung für das Vertrauen. Ein spezieller Dank geht an Finanzreferent Ruedi Gusset, welcher als umsichtiger Finanzreferent stets einen guten Überblick über die Gemeindefinanzen hatte.

Traktandum 8; Vakanzen im Gemeinderat

Gemeindepräsident Heinz Brütsch informiert über die Bemühungen auf der Suche nach einem neuen Gemeinderatsmitglied. Seit Vizepräsident Ruedi Gusset anfangs Jahr seinen Rücktritt erklärt hat, sind alle Bestrebungen gescheitert, die Nachfolge zu regeln.

29 Personen wurden für eine Mitarbeit im Gemeinderat direkt angefragt, aber es kamen nur abschlägige Antworten. Mehrere Aufrufe in Mitteilungsblättern der Gemeinde blieben ohne Reaktion. An der Wählerversammlung ist ein einziger Stimmberechtigter erschienen. Der erste Wahlgang im September verlief ergebnislos. Nachdem ein zweiter Wahlgang zu einer reinen Lotterie verkommen wäre, hat der Gemeinderat beim Volkswirtschaftsdepartement um Bewilligung nachgesucht, damit für die Gemeinderatsersatzwahl nochmals ein erster Wahlgang durchgeführt werden kann. Die Bewilligung liegt bereits vor. Die Ersatzwahl ist innerhalb von drei Monaten durchzuführen. Vorgesehen ist dafür das Abstimmungswochenende vom 13. Februar 2011.

Der Gemeinderat ist konsterniert, dass offensichtlich kein Interesse an einem Amt in der Gemeinde vorhanden ist. Der Vorsitzende weist darauf hin, dass sich mit dem angekündigten Rücktritt von Gemeinderat Martin Holenstein auf Mitte des kommenden Jahres bereits eine nächste Vakanz ergeben wird.

Die verbleibenden vier Gemeinderäte sind bereit, vorläufig in reduzierter Besetzung weiter zu arbeiten. Ein Teil der anfallenden Arbeiten kann der Gemeindeschreiberin übertragen werden. Ziel ist es jedoch ganz klar, wieder mit fünf Gemeinderatsmitgliedern arbeiten zu können.

Die Situation hat den Gemeinderat veranlasst, einen Fragebogen auszuarbeiten, welcher den Stimmberechtigten zusammen mit den Unterlagen zur Gemeindeversammlung abgegeben wurde. Der Rücklauf liegt aktuell bei 10 % - die Auswertung der eingegangenen Antworten wird noch erfolgen.

Erfreulicherweise kann der Vorsitzende informieren, dass sich vor wenigen Tagen Bernhard Von Siebenthal bereit erklärt hat, das Sozialreferat übernehmen. Er wird im Wahlgang vom 13. Februar 2011 kandidieren und ist bereit, die Arbeit als Gemeinderat bereits am 1. März 2011 aufzunehmen.

In der eröffneten Diskussion verlangt Hansjörg Muhl das Wort. Er hat Verständnis für Frust des Gemeinderates. Er ist aber der Meinung, dass kleine Gemeinden nicht mehr darum herumkommen werden, zu fusionieren. Es werde sicher auch in Zukunft nicht einfacher werden Personen zu finden, welche ein Amt in der Gemeinde übernehmen. Um weiterzukommen müsse die Gemeinde fusionieren, sei es mit Lohn und/oder Stetten oder mit der Stadt Schaffhausen

Der Vorsitzende hält fest, dass in der strategischen Planung von 2005 schon davon ausgegangen wurde, dass die Gemeinde im Jahr 2014 „fusioniert“ haben werde. Er ruft die Anwesenden dazu auf, die Fragebögen auszufüllen, damit sich der Gemeinderat ein Bild über die Stimmung in der Gemeinde machen könne. Man müsse sich aber bewusst sein, dass mit einer allfälligen Fusion viel Autonomie aufgegeben werden müsse.

Traktandum 9; Verabschiedungen

Unter diesem Traktandum verabschiedet Gemeindepräsident Heinz Brütsch vier Funktionärinnen und Funktionäre:

Durch die Neuorganisation des Friedensrichterwesens werden die Aufgaben der Friedensrichter ab 1. Januar 2011 an vier Friedensrichterkreise übertragen. Die örtlichen Friedensrichter werden dadurch aufgehoben. Heidi Raimondi Iseli war während 6 Jahren Friedensrichterin in Büttenhardt. Sie wirkte diskret im Hintergrund und der Gemeinderat dankt ihr – in Abwesenheit – für ihren Einsatz.

Claudia Gusset hat während vielen Jahren den Dorfplatz unterhalten. Mitte der 90er Jahre wurde der Dorfplatz eingeweiht und Claudia Gusset war in den letzten Jahren immer bemüht, dem Dorfplatz ein einladendes Aussehen zu geben. Mit grossem Einsatz, viel Ideenreichtum hat sie den Dorfplatz den Jahreszeiten gemäss geschmückt und für Ordnung auf dem Platz gesorgt. Sie war sich nicht zu schade dafür, den Dreck, welche andere zum Teil mutwillig hinterlassen haben, wegzuräumen. In der Winterzeit war der Dorfplatz schon in den frühen Morgenstunden vom Schnee geräumt. Gemeindepräsident Heinz Brütsch dankt Claudia Gusset für ihre langjährige Arbeit und übergibt ihr ein Abschiedsgeschenk. Die Versammlung dankt Claudia Gusset mit einem Applaus für ihren unermüdlichen Einsatz.

In diesem Zusammenhang kann der Vorsitzende bekannt geben, dass Susanne Muhl ab 1. Januar 2011 die Pflege und den Unterhalt des Dorfplatzes übernehmen wird.

Nach 12 ½-jähriger Amtszeit als Gemeindeschreiber ist Jörg Staub Mitte Jahr von seinem Amt zurückgetreten. In seiner Amtszeit hat sich Jörg Staub ein umfangreiches Wissen angeeignet, welches dem Gemeinderat zu Gute kam. Die Funktion des Gemeindeschreibers ist das Herzstück und Drehscheibe von Gemeinderat und Verwaltung. Jörg Staub war und ist wohl der Funktionär mit der längsten Amtsdauer. Er hatte stets ein offenes Ohr für die Bürgerinnen und Bürger. Er hat lösungsorientiert gewirkt. Gemeindepräsident Heinz Brütsch dankt Jörg Staub für die langjährige Arbeit und wünscht ihm alles Gute für die Zukunft. Von der Versammlung wird Jörg Staub mit grossem Applaus verabschiedet.

Nach 6-jähriger Amtszeit tritt Finanzreferent Vizepräsident Ruedi Gusset per Ende Jahr von allen seinen Ämtern und Funktionen zurück. Er war dem Gemeinderat eine grosse Stütze und für den Gemeindepräsidenten eine wertvolle Hilfe. Ruedi Gusset war jederzeit bereit, zusätzliche Arbeiten zu übernehmen. Er amtierte zudem als Delegierter in der Verbandsfeuerwehr VOR, in der Reiat-Wasserversorgung (und im Krankenpflegeverein). Ruedi Gusset war und ist überall sehr geschätzt und beliebt. Er hat es immer verstanden mit wenigen, prägnanten Äusserungen die Sache auf den Punkt zu bringen. Eine vorbildliche Amtsausübung prägte seine Zeit im Gemeinderat und sein Abgang wird schmerzlich spürbar sein. Ruedi Gusset verdient den grossen Dank von Gemeinderat und Bevölkerung. Mit den besten Wünschen für seinen "zweiten" Ruhestand wird Ruedi Gusset mit einem lang anhaltendem Applaus verabschiedet.

Traktandum 10; Verschiedenes

Gemeindepräsident Heinz Brütsch blickt auf das erste halbe Jahr zurück, seit welchem Gemeindegeschreiberin Maja Werner im Amt ist. Er hält fest, dass der Gemeinderat glücklich ist, eine fachkundige Person als Nachfolgerin von Jörg Staub gefunden zu haben.

Gemeinderat Felix Muhl erinnert an die 1.-August-Ansprache von Lina von Siebenthal welche von Verantwortung handelte. Er bittet die Versammlung um einen grossen Applaus für Bernhard Von Siebenthal, der sich bereit erklärt hat, für das Amt eines Gemeinderates zu kandidieren.

Gemeinderat Martin Holenstein informiert über die Neuorganisation im Bereich Spitex und darüber, dass kommende Woche die entsprechenden Verträge über die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den Reiatgemeinden unterzeichnet werde. Er teilt mit, dass der Spitexverein aufgehoben werde und der ganze Spitexbereich in die Stadtverwaltung integriert werde. Auch der Krankenpflegeverein Reiat werde per Ende Jahr aufgelöst. Er dankt Ruedi Gusset, welcher die Auflösung reibungslos vorbereitet habe.

Finanzreferent Ruedi Gusset ergänzt, dass ein allfälliges Restvermögen des Krankenpflegevereins im Verhältnis der geleisteten Defizitgarantien an die Reiatgemeinden verteilt würde. Er freut sich, dass eine Gruppe von Frauen gefunden werden konnte, welche sich bereit erklärt hat, auf freiwilliger Basis den seit 17 Jahren bestehenden Mittagstisch weiter zu führen.

Weiter informiert Martin Holenstein, dass die kantonale Jugendkommission versuche, ein Netzwerk für Jugendpolitik aufzubauen. Er dankt an dieser Stelle den Mitgliedern der Schulbehörde für die sehr angenehme Zusammenarbeit. Martin Holenstein weist darauf hin, dass er Ansprechpartner für die Jugendlichen sei. Falls Wünsche oder Anträge seitens der Jugendlichen vorliegen würden, dürften sie sich jederzeit an ihn wenden.

Baureferent Günter Müller ruft die Anwesenden auf, sich am Informationsabend vom 15. Dezember 2010 aus erster Hand über die Ortsplanung ins Bild setzen zu lassen.

Gemeindepräsident Heinz Brütsch kann noch informieren,

- dass der "Fall" Modellfluggruppe endlich abgeschlossen werden konnte
- dass dank des heute genehmigten Budgets die Trennung von Entsorgung und Feuerwehr erfolgen kann
- dass die Verkehrskommission eine umfassende Analyse des Verkehrs im Dorf erstellt hat und dem Gemeinderat Lösungsmöglichkeiten zur Umsetzung unterbreitet hat; der Gemeinderat sieht keinen akuten Handlungsbedarf und wird sich des Themas im nächsten Jahr annehmen
- dass die Ortsplanungskommission unter der Leitung von Dieter Schmid eine umfassende, fachlich hochstehende Arbeit geleistet hat, welche er hier bestens verdankt
- dass die Gmaandsposcht erfreulicherweise nun wieder regelmässig erscheint
- dass der Gemeinderat im Laufe der letzten Monate mit unzähligen Vernehmlassungsverfahren von Seiten des Kantons beschäftigt war und ist

Zum Schluss bittet er die Anwesenden, bei persönlichen Anliegen den direkten Kontakt mit dem Gemeinderat zu suchen, damit die Gespräche 1:1 geführt und Lösungen gesucht werden können.

In der eröffneten Diskussion stellt Peter Waldvogel fest, er habe im Amtsblatt eher zufällig vom geplanten Um- und Ausbau des alten Schulhauses gelesen. Er hält fest, dass der Gemeinderat anlässlich der letzten Gemeindeversammlung versprochen habe, die Bevölkerung über das weitere Vorgehen zu informieren. Diese Information habe er nun aber vermisst. Peter Waldvogel betont, dass er die Gewährung eines Näherbaurechts für den Anbau als nicht sinnvoll erachte. Er befürchtet eine weitere Verschärfung der Nutzungsordnung für den Schulhausplatz.

Gemeindepräsident Heinz Brütsch hält fest, dass ein konkretes Baugesuch für das alte Schulhaus vorliegt. Die Käuferschaft für das Schulhaus ist bekannt, es handelt sich um die Firma HUVAS SA, Reinach, vertreten durch Günter Müller, dem jetzigen Bewohner der Liegenschaft. Von vier Kaufinteressenten war die Firma HUVAS SA mit Günter Müller der einzige verbleibende ernsthafte Kandidat. Das Bauprojekt wurde von Urs Busenhardt, Lohn, geprüft und mit der Bauordnung verglichen. Klar ist, dass es in Sachen Grenzabstand und Aussengestaltung (Treppenhaus mit Flachdach) eine Ausnahmegewilligung braucht. Bei den Kaufsverhandlungen war auch die Nutzungsordnung des Schulhausplatzes ein Thema. Es sind keine weiteren Einschränkungen in der Nutzung des Schulhausplatzes vorgesehen. Das Baugesuch wird durch Baureferent-Stv. Felix Muhl bearbeitet, die Ausstandspflicht von Günter Müller wurde immer gewahrt. Zuständig für die Ausfertigung des Baurechtsentscheids ist das kantonale Baudepartement.

In einer angeregten Diskussion sprechen sich viele Stimmberechtigte dafür aus, dass den Jugendlichen das Recht zur Nutzung des Schulhausplatzes gewährt wird. Die Kinder seien die Zukunft und sie müssten die Möglichkeit haben, den Platz möglichst uneingeschränkt zu nutzen. Die bestehende Nutzungsordnung dürfe keinesfalls verschärft werden.

Andere Votanten äussern sich für die Beibehaltung der aktuellen Nutzungsordnung. Beim Dorfplatz und beim Grillplatz hätten sich die Situationen erst verbessert, seit Nutzungsordnungen angebracht seien. Auch beim Schulhausplatz die Situation wesentlich angenehmer, seit die Nutzungsordnung bekannt sei.

Gemeindepräsident Heinz Brütsch betont, dass dem Gemeinderat die Jugend sehr wichtig sei und in keiner Weise vorgesehen sei, die Rechte der Jugendlichen noch mehr einzuschränken.

Weitere Anfragen aus der Versammlung betreffen den Abschluss des Kaufvertrages und allfällige damit verbundene Bedingungen, wie die Erteilung der Baubewilligung.

Gemeindepräsident Heinz Brütsch und Gemeinderat und Käufer Günter Müller geben bekannt, dass die Kaufverhandlungen laufen und eine für alle Beteiligten sinnvolle und akzeptable Lösung gesucht werde. Die Frage nach dem Bestehen eines Vorvertrags wird von Gemeindepräsident Heinz Brütsch bejaht.

Hans Bernhard hält fest, dass die Arbeiten an der Kanalisation im Ausserdorf längst abgeschlossen seien. Er fragt an, weshalb der Deckbelag noch nicht eingebracht worden sei, resp. wann mit dessen Einbau gerechnet werden könne. Zudem weist er den Gemeinderat auf den schlechten Zustand der Braatistrasse hin. Er regt an, diese möglichst rasch zu sanieren, bevor noch mehr Schaden entsteht.

Baureferent Günter Müller informiert, dass der Deckbelag im Gebiet Ausserdorf noch nicht angebracht wurde, weil mit Bau- und Grabarbeiten im Bereich Schöpfe/Rössli gerechnet worden war.

Bezüglich Braatistrasse informiert Strassenreferent Felix Muhl, dass er bereits mit dem Landwirtschaftsamt Kontakt hatte. Damit Subventionen an die Strassensanierung eingeholt werden können, ist eine Rüttelprobe für die Strasse notwendig. Ein Ingenieurbüro wird Vorabklärungen treffen müssen und eine Firma für die Rüttelprobe aufbieten. Felix Muhl bittet um etwas Geduld in dieser Angelegenheit, welche nicht mehr so unbürokratisch geregelt werden kann wie noch vor wenigen Jahren.

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, dankt der Vorsitzende den Anwesenden für die Teilnahme an der heutigen Versammlung. Er hofft, dass die Jungbürgerinnen und Jungbürger auch in Zukunft Interesse am Gemeindegeschehen zeigen und an den Versammlungen teilnehmen werden. Er verweist auf nicht einfachen Zeiten, und die verschiedenen Aufgaben, welche auf die Gemeinde zukommen, wie die Vakanz im Gemeinderat, die geplanten Einzonungen, die Gemeindefinanzen und das Zentrale Feuerwehrmagazin. Er regt einen runden Tisch mit den Vereinen an, an welchem verschiedene Anliegen - auch jene der Jugend - diskutiert werden könnten.

Er dankt allen, welchen sich für das Gemeinwohl einsetzen und schliesst die Versammlung mit den besten Wünschen für die Adventszeit.

Schluss der Versammlung: 22.35 h

Büttenhardt, 11. Dezember 2010

GEMEINDEKANZLEI BÜTTENHARDT
Die Schreiberin:

Maja Werner-Bachmann